

durchführt. Dass es hierbei von den Russen wie den Engländern absteht, sondern die neutralen deutschen und amerikanischen Kräfte heranzieht, ist verständlich.

«Grat Zeppelin» startet in der ersten Augusthälfte.

(Drahtbericht unseres Korrespondenten).

Friedrichshafen, den 23. Juli

Auf diesen gewiss nicht leicht auszubauende Grundlage verleiht das also als Transitgebiet ausserst bedeutungsvoll werdende Persien allmählich auch die machtpolitischen Gegenwirkungen, und Moskau steht nicht an, Teheran an die sowjetischen Verdienste um die wachsende persische Unabhängigkeit zu erinnern.

In den Vorbereitungen zum ersten Start des neuen Zeppelins ist eine Verzögerung eingetreten. Die neuerrichtete Anlage, die das erstmalig benutzte Triebgas zu liefern hat, konnte die Fabrikation noch nicht aufnehmen. Das Schiff selbst wäre wohl bis auf geringfügige Einzelheiten fahrbereit und könnte schon in den nächsten Tagen starten.

Die Leitung liegt viel daran, schon bei den ersten Probefahrten Erfahrungen mit dem neuen Triebgas zu sammeln, sie wird sich also erst zum Start entschliessen, wenn die genügende Menge des Triebgases vorhanden ist.

Gestern ist die endgültige Entscheidung über die Zusammensetzung der Besatzung gefallen. Der «Grat Zeppelin» wird eine Mannschaft von 28-30 Köpfen erhalten, also wesentlich mehr als die 12 bis 14 der bisherigen Fahrten eine dreifache Besatzung erhalten muss.

Demzufolge weist die Kämpfpreste der Teheraner Regierung Anerkennung und unterlässt wohlweislich jeden Hinweis auf ihre Genugtuung darüber, dass in der persischen Bahnpolitik die russische Richtung (Nord-Süd) gesiegt hat.

Kommandant des Luftschiffes ist natürlich Dr. Eckener. Er teilt sich in der Leitung mit den Luftschiffführern Flemming, Lehmann und Wilmemann. Navigationsoffiziere sind Schüller, Pruss und Scherz. Unter den Steuermännern befindet sich auch der Sohn Eckeners.

Soweit die Kämpfpreste, und man darf ihr zustimmen in der Feststellung, dass Persiens Bahnpolitik die für sich und Russland vorteilhafte Konsequenz innehat. Denn die transpersische Bahn ist nicht nur ein machtvolles Werkzeug zur Befestigung der Unabhängigkeit Persiens, sondern auch ein Bindeglied zwischen Asien und Europa auf einem Wege, der ausserhalb der britischen Machtsphäre liegt.

Da die erste grosse Fahrt nach Lakehurst gehen soll, werden in Amerika bereits die ersten Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung des Luftschiffes getroffen. Gegenwärtig weilen der Luftschiffdezerent des amerikanischen Marineministeriums, Commandant Fulton und der Kommandant der «Los Angeles», Rosendahl, in Friedrichshafen, um sich persönlich nach den Bedürfnissen der Luftschiffahrt zu erkundigen und alles Notwendige vorzubereiten zu können.

Zur Ernennung des neuen palästinensischen Oberkommissars.

(Von unserem Berichterstatter).

● Jaffa, 28. Juli.

«El Dschamia El Arabia» stellt gelegentlich der Ernennung Sir John Chancellors zum palästinensischen Oberkommissars die Forderung, die englische Regierung solle diese Ernennung zurücknehmen und einen mohammedanischen Oberkommissar berufen.

Die erste grosse Fahrt nach Lakehurst gehen soll, werden in Amerika bereits die ersten Vorbereitungen für den Empfang und die Unterbringung des Luftschiffes getroffen.

Aus der Diplomatie in Sofia

Der deutsche Gesandte in Sofia, Dr. Rümelin, ist auf einer Urlaubsreise im Ausland begriffen.

Ein offener Brief an Michailoff.

Michailoff soll von der Führung der mazedonischen Bewegung zurücktreten

Einer der besten Kenner des Balkans und effizienter Förderer der mazedonischen Bewegung richtet im Zusammenhang mit der Ernennung Protogeroffs an den für den Tod dieses hervorragenden Führers verantwortlichen Michailoff folgenden aussergewöhnlich wiedererhellenden offenen Brief.

An das Mitglied des Zentralkomitees der IMRO, Herrn Iwan Michailoff.

Herr Michailoff, obwohl ich kein Mitglied der Organisation, ja nicht einmal Mazedonier bin, so erlaube ich mir doch, mich mit diesem Brief an Sie zu wenden, weil ich einen Teil meiner Kräfte und meiner Fähigkeiten an die Verteidigung der mazedonischen Sache verwendet habe und weil mir diese Sache, die ich für gerecht halte, sehr teuer ist.

Ich hege die tiefe Überzeugung, dass Sie sich keine Rechenschaft über die Folgen dieses Verzehrens Sie mir, unverantwortlichen Aktes gegeben haben, der auf Ihren Befehl ausgeführt wurde.

Sie werden entgegen, dass Protogeroff an der Verschwörung beteiligt war, als deren Opfer Todor Alexandroff fiel, und dass Protogeroff die Strafe für die Ermordung Todoros erlitt.

Sie selbst werden begreifen, dass nur durch Ihre Anstrengungen allein Makedonien nicht befreit werden kann. Makedonien hat mehr als irgend ein anderer Staat das Mitgefühl der Öffentlichkeit nötig. Nur die Anteilnahme der Weltmeinung kann Ihnen zum Siege verhelfen.

mag, wenn jedermann das Recht hat, zu sagen, dass an der Spitze dieser Organisation ein Mann steht, der seinen Kameraden aus persönlichen Gründen ermorden liess? Was für eine Autorität kann eine Organisation noch haben, die an ihrer Spitze einen Mann duldet, der — ob es wahr ist oder nicht, dahin geht jedenfalls die Behauptung — sich seinen Weg zur Alleinherrschaft mit Hilfe der Kugel gebahnt hat, indem er seinen Kameraden ermordete?

Mein Gewissen und das Gewissen der ganzen öffentlichen Meinung Europas werden sich nicht mit dem Gedanken abfinden können, dass in der Leitung einer so hohen Sache ein Mann verbleibt, dessen Hände mit dem Blute eines Kampfgesossen befeuchtet sind, um einer Sache willen, in der er vielleicht schuldig, vielleicht auch unschuldig war, in der er aber auf jeden Fall selbst nicht vor dem Revolutionsgericht gestanden hat.

Der unbegreifliche Trotzki.

Der Führer der radikalen Opposition in Sowjetrussland, Trotzki, der diabolische, wie er genannt wird, sitzt nun schon über ein halbes Jahr in der Verbanung, in der Hauptstadt der asiatischen Provinz der sieben Flüsse. Seine Verbündeten, Sinowjew und Kamenev, haben nach einer angemessenen Wartezeit sich dem Willen des Parteiführers gefügt, alle ihre Thesen feierlich zurückgezogen und würden kürzlich wieder in die Partei aufgenommen.

Die Zahl der seit dem 1. Januar 1928 in den Kämpfen mit den Bundesstruppen getöteten mexikanischen Rebellen wird allein für den Staat Yalisco auf 1200 geschätzt.

hat dabei die Zahl seiner Anhänger nicht verringert. Im Gegenteil, immer grössere Scharen bekennen sich zu dem von dem verbannten Führer verkündeten Grundsatz. Die Sowjetpolizei ist nicht imstande, die geheimen Meetings zu unterdrücken und die unterirdischen Druckereien aufzudecken, von wo Millionen aufrührerischer Schriften in ganz Russland verbreitet werden.

Aus aller Welt.

Die internationale Union gegen Tuberkulose, der auch die Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose angehört, wird am 23. September in Rom zu einer Tagung zusammen treten.

Bei dem Hochbahnunglück in New-York am vergangenen Sonntag wurden drei Personen getötet und 47 verletzt.

Nach einer Meldung aus Bukarest entgleiste am Sonntag in der Nähe von Konstanza der D-Zug Konstanza-Bukarest. An der gleichen Stelle stiessen am Sonntag zwei Zisternezüge zusammen, wobei 19 Zisternewagen zertrümmert wurden.

In Abo (Finnland) begann ein Prozess gegen 17 Kommunisten, die des Versuchs der Staatsumwälzung angeklagt sind.

Nach einer Meldung aus Bergen sank auf Lysterjord ein überladenes Motorboot, wobei neun Personen ertranken.

Hauptredakteur: F. v. Homeyer. Verantwortlicher Schriftleiter: Direktor Achmed Musaffer Bey. Anzeigen: E. Schmidt. Verlag: von Ritgen & Co. Druck: Phönix, Buch- und Steindruckerei.

Feuilleton

Kampf mit einer Kobra.

Die Manguste, bei uns in Europa sehr wenig bekannt, ist der gefährlichste Feind der unzähligen Schlangen Indiens. Sie gehört zu den Raubtieren, sieht aus wie ein Wiesel oder Otter und wird bis 75 Zentimeter lang. In vielen Gebieten Indiens, wo die Schlangen als die tatsächlichen Beherrscher des Landes angesehen werden können, wo jedes Jahr Tausende und aber Tausende von Menschen ihren giftigen Bissen erliegen, ja selbst Panther, Leoparden und andere grosse Raubtiere von ihnen getötet werden, gilt die Manguste als wahre Wohltäterin und Räuberin der Menschen und Tiere.

rollt unter einer Dattelpalme und wärmt sich an den Strahlen der Morgensonne, als die Manguste, von ihrem Nachtraub zurückkehrend, die Schlange erblickte. Ohne sich zu besinnen, nahm das kleine Tier den Kampf mit dem gefährlichen Gegner auf. Sie sprang sofort dem Reptil ins Gesicht, kam aber um den Bruchteil einer Sekunde zu spät und erreichte nicht mehr den Kopf ihres Feindes. Pfeilschnell drehte sich nun die Schlange um und blieb einen Augenblick unschlüssig liegen.

Offt kommt es vor, dass die Schlange von der Manguste sofort getötet wird, wenn sie beispielsweise nach reichlichem Mahle, in der Verdauung liegend und faul, nicht gleich zur Verteidigung schreitet. Dies jedoch sehen hier nicht der Fall zu sein, denn schon bewegte sich die Kobra, blähte sich auf und griff mit blitzhafter Schnelligkeit die kleine Manguste an, die nur mit äusserster Not dem tödlichen Stiche ihres giftgefüllten Fangzahnes entgehen konnte. Da die Kobra beim Kampf stets zusammengerollt liegen bleibt, pflegt sie sich nur mit der oberen Hälfte des Körpers zu verteidigen. Die Bewegungen ihres Oberkörpers sind aber derart schnell und elastisch, dass ihnen das menschliche Auge kaum folgen kann. Diese Haltung und die ständigen intensiven Bewegungen der Schlange sind indessen von der Natur nur für Kämpfe von kurzer Dauer berechnet worden. Bei einem längeren anstrengenden Kampfe ermattet die Kobra zusehends. Dies fühlte die Manguste wohl instinktiv, und deshalb änderte sie nun ihre Kampfsart: sie umkreiste von nun an ununterbrochen die Schlange und zwang sie auf diese Weise, immer in Bewegung zu sein.

Innere Wut sprang die Manguste vor, übersprang geschickt die vor Wut zischende Schlange nach allen Seiten und verletzete sie dabei dauernd mit ihren scharfen Krallen. Der Körper des Reptils war bald von klaffenden Wunden bedeckt. In ihrem verzweifelten Totenkampf versuchte die Schlange immer wieder vergebens, die Schlange ihres unüberwindlichen Gegners abzuwehren, doch standig einschlopfte ihr auf Haarsbreite der kleine Körper der Manguste. Die dringste zaghafte und unsichere Haltung hätte sie rettungslos in die Gewalt der Schlange gegeben, aber ihre ausserordentliche Furchtlosigkeit und Schnelligkeit rettete sie stets wieder und zwang gleichzeitig die Schlange, ununterbrochen in Bewegung zu bleiben. Allmählich liess sich die wühlernde Bemühungen, wenn auch kaum merklich, nach. Die Manguste verdoppelte dagegen ihre Energie. Zwanzig, dreissig,

hundertmal umkreiste sie rasend die zermürbte Schlange. Ein Spiel auf Leben und Tod. Sie verfehlte nie, verrechnete sich niemals in der Entfernung, sprang geschickt und sicher.

Und dann holte sie zum Endkampf aus. Plötzlich — mit einem langen Satz sprang die Manguste zur Seite und erreichte mit erstaunlicher Genauigkeit den Rücken der Kobra. Kaum 5 Zentimeter vom Kopfe entfernt, biss sie sich in den Hals der Schlange ein, ihre Krallen tief in das weiche Fleisch grabend. Nur eine Sekunde war die Schlange nicht auf ihrer Hut gewesen, nur einen Moment hatte sie mit der Verteidigung gezögert, doch diese Sekunde hatte der Manguste voll und ganz genügt, um den entscheidenden Sprung zu wagen. Nun sass sie fest und biss sich immer tiefer in das wütend um sich schlagende Opfer hinein. Zischend, vor Schmerzen sich windend, warf die Kobra in der Verzweiflung ihren Kopf hin und her und versuchte mit allen Mitteln, sich von der Umklammerung der Manguste zu befreien. Sie wälzte sich an Boden, rollte sich zusammen, um dann wieder krampfhaft in die Luft zu schreien, vollführte die ungläublichsten Verrenkungen und Windungen, presste die Manguste mit aller Gewalt gegen den riesigen Stamm der Palme. Vergeblich! Der mutige kleine Gegner hielt auf ihrem Rücken standhaft alle Schläge aus. Ja, je mehr die Schlange sich bemühte, ihren Feind von sich zu schütteln, desto tiefer grub sich die Zähne der Manguste in das Fleisch der Kobra ein. Der entsetzliche Kampf ging zu Ende. Noch ein Sprung in die Höhe, ein Winden, Zerren und Schlagen, Zischen und Fauchen — — — dann warf sich, ohnmächtig von den entsetzlichen Schmerzen, der Körper der Schlange schwer zu Boden. Diese günstige Situation erfassend, war die kleine Manguste wie ein Blitz auf den Kopf der Schlange gesprungen, und ihre spitzen, langen Zähne bohren sich tief in das Gehirn der Kobra ein. Der mächtige Körper der Schlange begann rasend zu zucken. Ein letzter, schneller Griff, ein knirschendes Biss, und die Manguste sprang nun von dem Körper der sich im Totekampf windenden Kobra herunter. Keuchend und atemlos lag das flinke Tier jetzt am Boden. Geduldig wartete es bis das Reptil, leblos wie ein leeres Automobillreifen, liegen blieb, um dann stolz und siegesicher in den Dunkel des Urwaldes zu verschwinden — — — neuen Abenteuerern und Kämpfern entgegen....

Das neue Passionstheater in Oberammergau.

Vorbereitungen für 1930.

RDV. Noch sind zwei Jahre bis zum Beginn der weltberühmten Passionsspiele in Oberammergau, aber schon jetzt beginnen für dieses Spiel die Vorbereitungen. Das Passionspielkomitee ist bereits aus den Mitgliedern des Gemeinderates sowie einigen weiteren Gemeindegliedern gebildet worden. In den letzten Monaten haben die Hauptstrassen des Ortes einen Asphaltbelag erhalten mit dem nun auch die Nebenstrassen versehen werden sollen. Die grösste Aufgabe ist der Neubau des Theaterhauses. Schon nach dem Passionsspiel im Jahre 1910 bestand die Absicht, den Holzbau durch ein neues Theater zu ersetzen. Aber der Krieg und die folgenden Inflationsjahre haben diesen Plan vereitelt. Beim Passionsspiel 1933 werden Besucher Oberammergaus dagegen einen vollständigen Neubau des Theaters antreffen. Im alten Theater ist besonders die Mittelbühne darunter, dass die Requisiten, Kulissen und Soffiten so lagerten, dass dadurch der Einfall des Lichtes auf die Bühne, die bekanntlich unter freiem Himmel steht, sehr beeinträchtigt wurde. Die Bühne des Neubaus, wiederum eine Freilichtbühne, wird unterkellert, um Raum für die Unterbringung der Requisiten zu gewinnen. Vom Keller aus sollen die Requisiten je nach Bedarf zur Bühne in die Höhe bezogen werden. Durch diese Einrichtung wird der neuen Bühne ein ungehinderter Lichteinfall gesichert. Die Entwürfe und Skizzen der neuen Bühne wurden von Oberammergauern geschaffen. Die Gemeinde hat jedoch auch Fachleute der bayerischen Staatstheater in Theaterbau zu Rate gezogen. Der Neubau wird nach den Angaben der Passionspielkomitee, die 1930 wieder in Händen von Georg Lang sein wird, erstellt. Er wird also wie das Spiel selbst ein eigenes Werk der Gemeinde Oberammergau bleiben. Der Zuschauerraum, der die gleichen grossen Ausmassen behalten wird, kommt in Eisenkonstruktion zur Ausführung und erhält ein Glasdach. Für die 4200 Sitzplätze sollen neue Stühle aufgestellt werden. Die früher üblichen Stehplätze, die in der Hauptsache für die Einheimischen bestimmt waren, sollen vollständig verschwinden. Die Einheimischen sollen dafür durch eigene, für sie bestimmte Spieltage entschädigt werden. Die Proben

Cyprian der Abenteurer.

Eine anscheinend künftige Geschichte von Theodor Heinrich Mayer.

Aber von da ab verschwand der Mann mit dem rotbraunen Bart aus den Augen der Lawascher und wurde auch sonst vermisst. Zehn Minuten später gingen zwei Herren unten vorbei. «Lassen wir das Suchen... ich bin überzeugt, dass sich der neue Nationalheld mit der entzogenen Kommanden seiner Verehrerinnen in einen Winkel des Gartens zurückgezogen hat.» «Kann sein... mir kommt da etwas nicht richtig vor. Warum hat sich der Kurier so zeitlich empfohlen? Und es ist doch ungewöhnlich, dass der Minister in eine Strafsache persönlich eingreift!» «Es liegt aber auch ein ungewöhnlicher Anlass vor... bei der flauen Volksstimmung im Konflikt mit England muss je Gelegenheit benutzt werden, das Nationalbewusstsein aufzupulvern.» Der Späher kletterte vom Baum herab. In demselben Augenblick eilte auch die bildschöne junge Dame die Gartentreppe herab und rief mit erstarrter Stimme: «Herr Breivillard... Breivillard... Louis!» Der Mann im Halbdunkel sprang auf den Ruf hervor, mehr unwillkürlich als in bewusster Absicht, drückte sich sofort wieder in den schützenden Schatten zurück. Aber gerade das fiel den beiden Herren, die den Nationalhelden suchten, auf, sie sichten herbei und zerrten den Mann wieder ins Licht. «Das ist ja der Zellengenosse Breivillards, der Auslagendieb Berton, der neulich bei der Feldarbeit entkommen ist... na, jetzt

werden wir etwas besser auf Sie achtgeben, Freunden...»

Die Fahrt zum Bahnhof dauerte ziemlich lange, und Cyprian hatte Gelegenheit, darüber nachzudenken, was mit seinem Zellengenossen und der armen Jeanne geschehen sein könnte. Aus verschiedenen Gründen schloss er, dass der Auslagendieb Berton eigentlich Breivillard hies; warum hatte er sich so gewehrt, dass auch Cyprian den Bart abnahm? Bestimmt nur deswegen, um die Ähnlichkeit der Gesichtszüge nicht überzeugend werden zu lassen. Und dann die Geschichte mit den Versatzsteln — die bewies doch haar-scharf, dass der andere einen begründeten Verdacht von sich abwählen wollte. Was weiter mit dem Herrn geschah, darüber liess sich nur Mutmassungen anstellen. Komisch — es muss doch eine Art von Hellssehen geben! Cyprian sah plötzlich alles, was Berton-Breivillard nach der Trennung von ihm unternahm, so genau vor sich, als hätte er darüber einen Bericht geschrieben und liess ihn noch einmal zur Überprüfung durch. Und wie objektiv die eigene Person Cyprians dahinein verwoben war — so nicht anders mussten sich die Ereignisse abgespielt haben! Freilich, das arme junge Mädchen trug eine harte Enttäuschung davon, und er war schuld daran. Ebenso wie seinerzeit bei Lotte Werne hatte er nichts getan, die aufkeimende zarte Neigung einer Frau zu ihm bis zu stürmischer Liebe zu steigern, sein schon damals gleichmütiges Herz erwiderte sie nicht, liess sie bloss wie eine wohlige Wärme über sich ergehen — und

E. Urban.

Wirtschaftlicher Teil.

Türkische Wirtschaftswoche.

Vor kurzem ist im Amtsblatt ein neues türkisches Spezialitätengesetz veröffentlicht worden, d.h. ein Gesetz, das die Einfuhr und den Verkehr vor allem pharmazeutischer Artikel und ähnlicher Markenwaren regelt. Man wird das neue Gesetz begrüssen dürfen, das bestimmt ist auf diesem schwierigen Gebiete des internationalen Warenverkehrs und Rechtsschutzes klare und durchsichtige Regeln zu schaffen, die den legitimen Handel besser zu schützen in der Lage sind, als die gegenwärtig gültigen, aus einer älteren Zeit stammenden. Durch zwei Bestimmungen des neuen Gesetzes fällt sich indes der heimische Ausfuhrhandel beschwert, d. s. die Vorschriften der Artikel 17 und 22 des neuen Gesetzes. Der erste bestimmt, dass sämtliche z. Zt. in der Türkei zugelassenen Spezialitäten innerhalb einer dreimonatigen Frist erneut anzumelden und einzuzugreifen sind, widrigenfalls das umständliche Verfahren, das für die Neumeldung solcher Markenware vorgeschrieben ist. Diese dreimonatige Frist scheint dem heimischen Exporthandel zu kurz; denn es werden sich an den Tatbestand der neuen Gesetzesbestimmungen zweifellos eine Reihe von Korrespondenten mit dem hiesigen Vertreter knüpfen, die aller Voraussicht nach nicht in so kurzer Frist erledigt werden können. Die andere Vorschrift betrifft die Entrichtung der fälligen Gebühren durch Beklebung mit Marken gleichzeitig mit Erledigung der Zollformalitäten. Mit Recht weist der Handel darauf hin, dass dieses Verfahren technisch undurchführbar ist. Man denke nur beispielsweise an eine Aspirinpackung mit ihren vielen hundert gleichförmig gepackten Päckchen, die alle im Zollamt, aus ihrer sorgfältigen Exportpackung herausgeholt, beklebt und wieder verpackt werden sollen, um sich klar zu machen, dass auf dem ohnehin überlasteten Zollamt für solche Manipulation einfach kein Raum ist, und ein anderer Ausweg gefunden werden muss, derer, dass zu Gunsten des Fiskus alle Sicherheiten gegen eine markenfreie Weitergabe vom Einfuhrkaufmann an den Einzelhändler und damit an das Publikum gegeben sind. Solche Sicherheiten dürften unschwer zu erdenken sein.

In der Berichtswoche erreichte das unerwartete Sinken der Kurse der Inneren Anleihe um mehr als 10 Punkte bis auf 81 Aufsehen und gab zu allerlei Gerüchten über die Ursachen dieses Vorganges Anlass. Nach einer Version sollte die in Liquidation begriffene Verwaltung der alten Dette Publique Ottomane grössere eigene Bestände abtossens wollen und diese Bewegung von der Spekulation vorausgesehen und zum eigenen Vorteil genutzt sein; nach anderen handelt es sich einfach um ein rein spekula-

Es wäre doch seine Pflicht gewesen, offen zu erklären, dass er keiner Innigkeit fähig sei, dass er wohl empfangen könne, aber zu bequem zum Geben wäre... Wie viel Schönes war ihm dadurch entgangen, dass sein Sinn alle die Jahre in spielender Trägheit vegetierte... ja, die ehrensche stumpe Spiessbürgerlichkeit ist sündhaft und traurig zugleich, wenn man ihren von Grund auf faulen Kern erkennt... aber wer ihr einmal verfallen ist, kommt nicht mehr von ihr weg... das ist vielleicht das Allertraurigste daran...

Mit der Karte in der Hand wartete er auf dem Bahnsteig. Die Ankunft des Zuges verzögerte sich aber etwas. Man hatte ihm den Salonwagen angekuppelt, den die Regierung dem König von Syrien anlässlich seines Pariser Antrittsbesuches zur Verfügung gestellt hatte. Und da der amtliche Auftrag ergangen war, dem neuen Freund der Republik in jeder Weise die Wertschätzung des französischen Volkes fühlbar zu machen, so stiegen in den meisten grösseren Stationen Deputationen ein, die den exotischen Gast der Republik freudig willkommen hiessen. Seine libanotische Majestät nahm die Huldigungen gnädig entgegen; was der Dolmetsch ihm übersetzte, war zwar nicht festzustellen, aber wenn man nach dem vergnügten Lächeln des Herrschers schloss, so musste es den begeisterten Gefühlen der Republikaner entsprechen. Da man den Zug gewöhnlich solange warten liess, bis die befrachteten Herren den Orden von der goldenen Zeder in Empfang genommen hatten, ergab sich eine ziemliche Verspätung.

Auch in Lyon warteten drei Stadtverordnete, die dem König ein herrliches Album mit Ansichten der Stadt, so kostbar und so geschmacklos als nur möglich gebunden, zur Erinnerung an die nächste Durchfahrt überreichen sollten. Was also dem hohen Alliierten infolge der Dunkelheit entging, das konnte er dann immer wieder in prachtvollen Lichtbildern geniessen — wenn er wirklich nichts Besseres zu tun hatte. Die drei Herren im Frack waren schon etwas ungehalten, und besonders einer von ihnen, ein kleiner dicker, schmaubärtiger Kerl, hüpfte fortwährend von einem Bein auf das andere.

Vermutlich ist keine der beiden Auffassungen richtig, sondern der Kursrückgang erklärt sich aus den demnächst völlig veränderten Zinsbedingungen der Inneren Anleihe. Im kommenden November nämlich wird zum letzten Male neben dem laufenden Zinsobsein einer der rückständigen Kupons eingolbt. Damit sinkt aber die nominale Verzinsung von bisher 10 pCt. auf die Hälfte. Dieses Umstand dürfte sich die Börse in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der Unterzeichnung der Pariser Vereinbarungen über die Kriegsschulden der Türkei inne geworden sein und entsprechend gehandelt haben.

Die Gerichte und das Gerede um das Streichholzmonopol und das Schicksal der einstigen belgischen Monopolträgerin wollen nicht verstimmen. Auf der einen Seite meldet die Presse von einer Knappheit von Zündmitteln in Konstantinopel und Smyrna unter Angabe aller Einzelheiten, warum die prompte Entladung der aus Schweden bestellten Sendung in Konstantinopel nicht möglich gewesen und wie anderorts die Bevölkerung zu Hamsterkäufen geschritten sei, auf der anderen Seite werden diese Tatsachen von berufener Seite nachdrücklich in Abrede gestellt, und in der Tat, in Konstantinopel selbst ist von einer ernstlichen Knappheit in Zündmitteln bisher nichts zu spüren gewesen. Inzwischen setzt die Zündholzgesellschaft nach den Meldungen der Presse ihren Kampf um die ihr angeblich zustehenden Rechte in die ihr angeblich zustehenden Rechte in die Höhe und weigert sich insbesondere die in Sinope errichtete Fabrik der neuen Monopolverwaltung auszufolgen. Man wird wünschen müssen, dass die Angelegenheit so gut, wie heute noch möglich, von den interessierten Stellen geregelt werden wird.

In unserer letzten Wirtschaftswoche wies man darauf hin, dass auch die Gebührenordnung zum Gesetz über die Staatsbürgerschaft in die Tendenz begünstige, den Eintritt in die türkische Staatsbürgerschaft zu erleichtern, den Austritt aber zu erschweren. Hierzu einige Beispiele: Die Aufnahme in den türkischen Staatsverband kostet insgesamt an Gebühren 25 t. Pf. — § 3 der Gebührenordnung — der Austritt dagegen 100 t. Pf., und dazu eine weitere Gebühr in Höhe der im Vorjahre bezahlten Steuern nebst allen Zuschlägen — § 4 der Gebührenordnung —. Die Frau, die durch Heirat mit einem Ausländer die fremde Staatsangehörigkeit erhält und die türkische verliert zahlt 25 t. Pf. — § 5 der Gebührenordnung —. Ihre Rückkehr in den türkischen Staatsverband aber kostet nur 5 t. Pf. Besondere Bedeutung hat der Artikel 2 der Gebührenordnung, der bestimmt, dass wenn immer eine Untersu-

chung über die Staatsangehörigkeit einer Person wegen nicht genügend geklärt Rechtsverhältnisse oder, um Unstimmigkeiten aufzuklären, erforderlich und durchgeführt wird, eine Gebühr von 25 t. Pf. zu entrichten ist; und die Behörden stehen auf dem Standpunkte, dass eine solche aufklärende Unstimmigkeit schon dann immer vorliegt, wenn eine auf türkischem Boden wohnende fremde Person ihre Staatsangehörigkeit wechselt, Fälle, die gerade hier in Konstantinopel in der Nachkriegszeit nicht zu den Seltenheiten gehören.

„Du wirst es schon noch rechtzeitig erfahren, dass du Vater wirst!“ meinte der andere. „Hast du achtundfünfzig Jahre darauf warten können, so wird es die zwei Stunden auch noch gehen!“

Endlich fuhr der Expresszug ein, und als erster stieg ein freudlicher Herr mit einem rötlichem Vollbart ein. Der drei Strdtverordneten meldeten sich bei dem Zeremonienmeister, den die Regierung dem erlauchten Gast der Republik beigegeben hatte, und erfuhren zu ihrer peinlichen Überraschung, dass Seine libanotische Majestät gerade mit zwei Begleiterinnen soupierte und die Herren wohl kaum vor einer halben Stunde empfangen könnte. Die Herren mussten also bis Culoz mitfahren, um ihre Aufwartung während der Fahrt zu machen.

Der eine der drei begann wieder seine Beigymnastik, „dich kann nicht solange ausbleiben... gerade heute... meine Frau... meine arme junge Frau!“

Seine beiden Kollegen mussten ihn mit sanfter Gewalt in ein Abteil ziehen, wo bereits ein freundlich aussehender bärtiger Herr sass und sich zum Einschlummern anschickte. Aber auch dort blieb er nicht sitzen, sondern eilte jeden Augenblick zum Fenster, als könnte er trotz seines Umfanges da hinausschweben, und die Begleiter mussten ihn zuletzt auf seinen Sitz niederdrücken und festhalten, damit seine Nervosität nicht auch sie ansteckte. Aber leider hörte man zur selben Zeit draussen eine Frauenstimme rufen: „Herr Vartin... Herr Vartin!“

Der Aufgeregte riss sich los und stürzte zum Fenster. „Was gibt's, Monica? Ist was geschehen?“

„Ja, es beginnt bei der gnädigen Frau... ich habe schon den Arzt und die Hebamme geholt!“

Der Dicke warf das Album, das er bis dahin krampfhaft in der Hand gehalten hatte, dem nächsten Kollegen in den Schoß, von wo es noch einen kleinen Sprung bis zu dem schlummernden Herrn in der Ecke machte. „Tut, was ihr wollt... ich muss nach Hause!“ Und er stolperte auch schon über die Waggonstufen, fiel dem Dienstmädchen in die Arme und rannte davon.

Der Rest der Deputation war in heller Verwirrung. „Zu zweit können wir als Vertreter einer der grössten Städte Frankreichs das Album nicht überreichen!“

(Fortsetzung folgt)

Kills, Tarsus, Afion Karahissar, Adabasar, Trapezunt, Balikesir, Marasch, Magnesia, Sivas und Urfa. Zwischen 30 und 40 000 Einwohner zählen Samsun, Erzurum, Diarbekir, Ekişehir, Adrianopel, Kaisari und Gazi Aintab. Ueber 40 000 Einwohner haben Konstantinopel, Smyrna, Angora, Adana, Brussa und Konia. In den Städten wohnen insgesamt 3 305 849, auf dem Lande 10.454.426 Einwohner.

F. F. S. D.

Vor kurzem sind einige Einzelergebnisse der türkischen Volkszählung vom 28. Oktober v. J. veröffentlicht worden, die nicht verfehlen werden, das Interesse unserer Leser zu erwecken. Dass wie überall in der Welt, so auch in der Türkei, das weibliche Geschlecht mit 7 075 801 Seelen das männliche mit 6 584 474 übertrifft, wurde schon früher in der T. P. gemeldet. Sehr verschieden gestaltet sich aber dieses Verhältnis der Geschlechter zu einander bei Betrachtung der einzelnen Wilajets. Männerüberschuss haben die Wilajets Bajesid, Bitlis, Diarbekir, Dachebel, Berekot, Iakkiari, Kars, Kirklar Ili, Wan, Angora, Konstantinopel, Smyrna und Mersina wie aus der Aufzählung erhellt, also vor allem die östlichen Grenzvilajets neben den grossen Städten mit ihrem militärischen und Beamtenapparat. In Bajesid entfielen z. B. auf 1000 Frauen 1193 Männer, in Kars 1116, in Wan 1112, während in der ganzen Türkei diese Verhältniszahl 1075 Frauen auf 1000 Männer lautet. Die mittlere Bevölkerungsdichte der Türkei beträgt 18 Einwohner auf den qkm, u. z. 43 in der europäischen Türkei und 17 in der asiatischen. Hier wieder zählt man in den westlichen Wilajets etwa 22 Einwohner auf den qkm, im Osten dagegen kaum 8. Ein genaues Bild von der Besiedelung würde sich natürlich erst dann gewinnen lassen, wenn man über die Verteilung von Ackerland, Forsten usw. und unfruchtbarem Boden in den einzelnen Wilajets genauer unterrichtet wäre als heute; dann würden nämlich die besonders unwirtlichen Gebiete von Ostanatolien noch sehr viel günstiger abschneiden, als obige Ziffern vermuten lassen. — Städte mit einer Einwohnerzahl zwischen 20 und 30 000 sind: Tokat, Mersina, Mardin,

Erhöhung des Goldfaktors. (Mitgeteilt von der Kreditbank Sofia, Tochtergesellschaft der Diskontogesellschaft Berlin.)

Auf Beschluss des Ministerrates wurde der Goldfaktor mit sofortiger Wirkung von 15 auf 20 erhöht, d. h. bei der Umrechnung der Goldzölle in Papierlewa dient für die Zukunft der Multiplikator 20. Diese Erhöhung bezieht sich jedoch nicht auf Artikel, deren Einfuhr als unbedingt notwendig anerkannt ist, d. h. vorwiegend auf solche Waren, die im Inlande nicht selbst erzeugt werden. Z. B. Petroleum, Eisenartikel, kleine landwirtschaftl. Geräte, Medikamente, Bronze- und Messingerzeugnisse, Dynamos, Elektromotoren, Automobile, Uhren, Tischreinstreuer usw. Auch für Zucker und Salz bleibt der alte Koeffizient bestehen. Durch diese Massnahme hofft die Regierung eine Mehreinnahme von mindestens 300 Millionen jährlich zu erzielen. Gleichzeitig wurde der Ausfuhrzoll auf Eier ab 15. 8. d. J. von 10 auf 5 Papierlewa pro kg ermässigt.

Die Steuereinnahmen Rumäniens. (Eigener Dienst der „Türkischen Post.“)

× Bukarest, 24. Juli.

In einer soeben erschienenen Broschüre berichtet der rumänische Finanzminister über die Ergebnisse der Steuerberatung des abgelaufenen Finanzjahres. Die Steuereinnahmen haben den Staatsvoranschlag um 2,5 Milliarden Lei übertraffen und eine Steigerung der Einnahmen um 12,5 Prozent gebracht. Die Einnahmen aus den Stempelgebühren sind um 100 Millionen, aus den staatlichen Monopolen um 300 Millionen, aus den staatlichen Domänen um 100 Millionen und die Einnahmen des Industrie- und Handelsministeriums um 600 Millionen Lei hinter dem Voranschlag zurückgeblieben.

Eine neue Fabrik in Sofia. (Eigener Dienst der „Türkischen Post.“)

× Sofia, den 25. Juli.

Seit etwa 2 Monaten ist eine grosse Tuchfabrik in Sofia in Arbeit, die 80 Arbeiter beschäftigt und 400 Webstühle besitzt. Das Kapital ist zur Hälfte italienisch und zur Hälfte bulgarisch. Die Initiative zur Gründung der Fabrik ist ebenfalls von italienischer Seite ausgegangen. Mit Ausnahme einigen technischen Personals werden nur Bulgaren beschäftigt. Die Fabrik verarbeitet Baumwolle und Leinwandstoffe. Sie beabsichtigt, nicht nur den bulgarischen Bedarf zu decken, sondern auch auf dem griechischen und türkischen Markt den europäischen Stoffen zu konkurrieren.

Die Automobilisierung in Oesterreich.

Die Zahl der Kraftwagen hat sich im Jahre 1927 von 7833 auf 9692 erhöht. Eingeführt wurden in diesem Jahre 1533, ausgeführt 3252 Kraftwagen, die Ausfuhr betrug 33,3, die Einfuhr 9,9 Millionen Schilling. Der grösste Teil der Ausfuhr mit 1821 Wagen geht nach Deutschland. Ende 1927 wurden in Oesterreich 28.000 Motorräder gezählt gegen 10.400 zu Ende 1924.

Berliner Devisenkurse:

Vortag 30.7.		Vortag 30.7.	
Wien	59,055/59,100	Prag	12,407/12,412
N.-York	4,187/4,138	Rom	21,305/21,35
London	20,188/20,347	Madrid	58,320/58,340
Paris	16,440/16,400	B.-Amer.	1,756/1,768
Zürich	80,650/80,600	Rio de J.	0,499/0,499

Im Hotel TOKATLIAN, Therapia

täglich

Tanztee und Tanzdiner

mit dem berühmten

Brasilianischen Carlitos Jazz.

Garten-Restaurant u. Café

ROUFF

Telefon Pera 977.

MITTAG u. ABENDESSEN
TABLE d'HOTE PST. 125
und a la carte
DIE BESTE KUECHE
MUSIKALON, JAZZ-BAND

Das gesündeste Getränk

für Jung u. Alt ist

BOMONTI

BIER

UEBERALL ERHAELTLICH.

Wird ins Haus zugestellt.

Telefonieren Sie Pera 583.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK A.G.

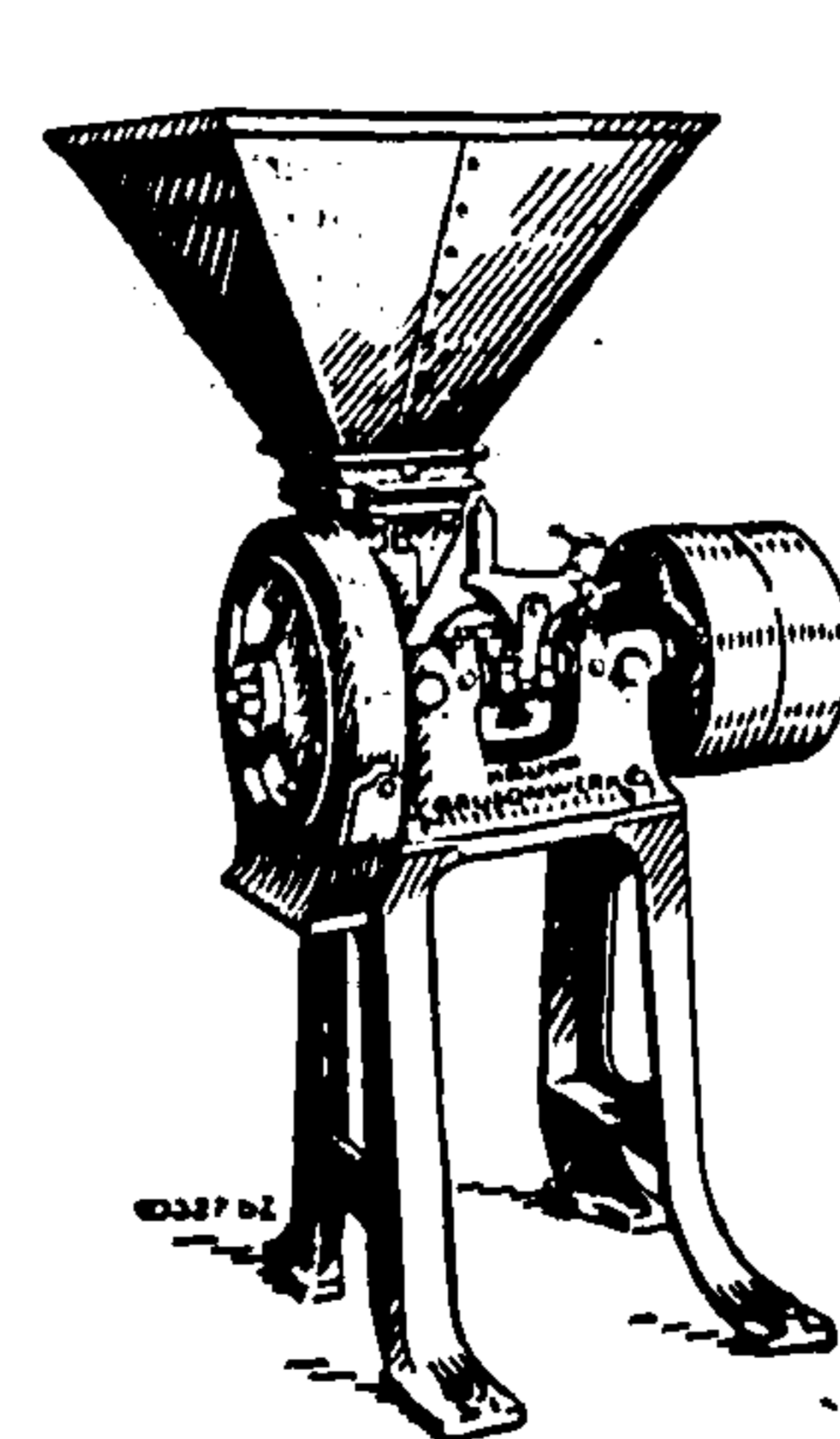
MAGDEBURG-BUCKAU

فرد. قروب
غروسونوورك آ.غ

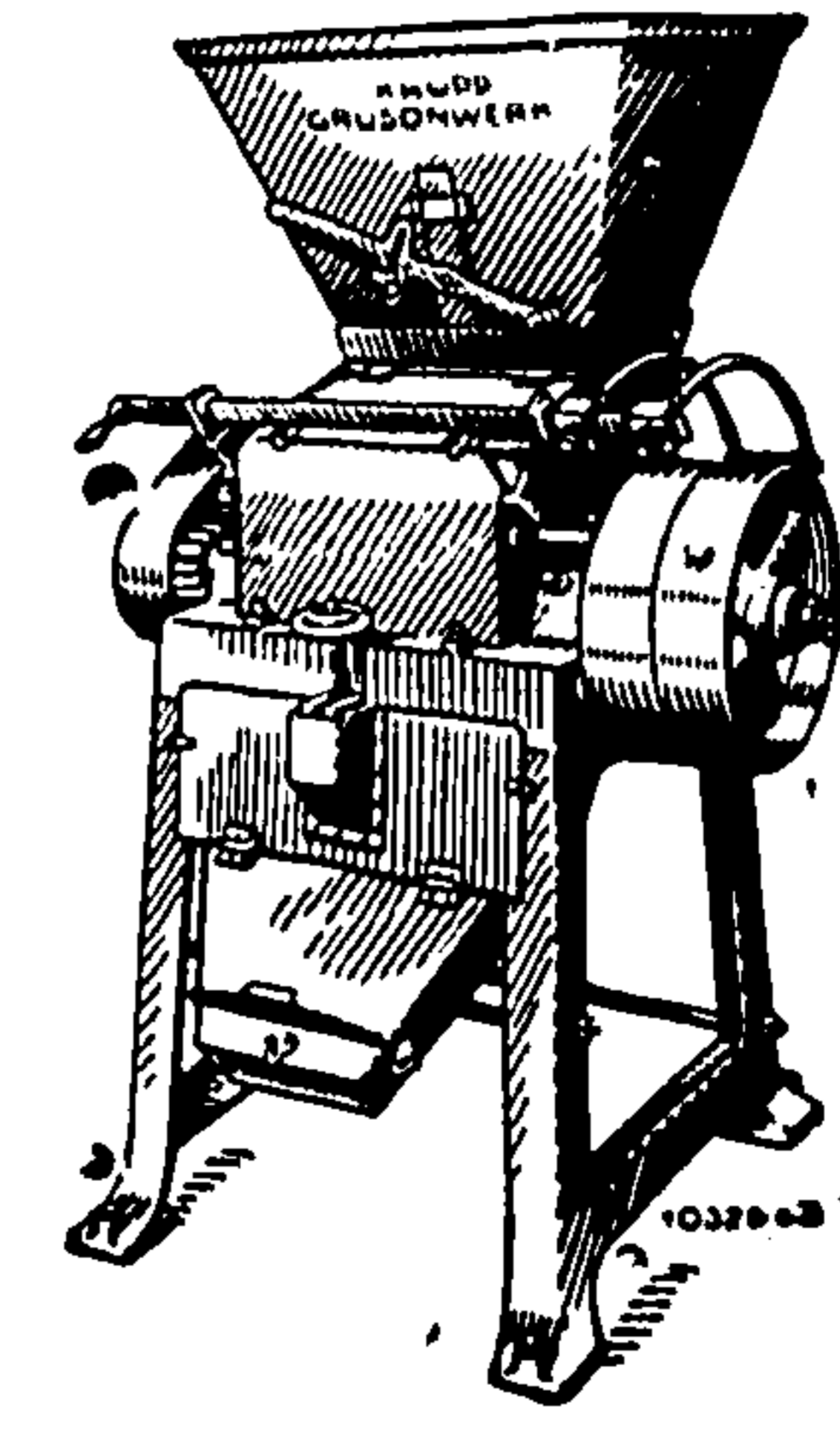
VERTRETER:
G. DIELMANN

CONSTANTINOPEL, Stambul, Sultân Hamam, Messadet Han. Postfach 53.

وکیل: غ. دیلمان
پست قوتوسى: استانبول ۵۳



EXZELSIOR-SCHROTMUEHLE



WALZENSCHROTMUEHLE

Exzeisor-Mühlen mit Mahlscheiben aus Sonderhartstein. Schrot- u. Quetschmühlen mit Walzen aus Schalenhartguss. Hohe Leistung, geringer Kraftverbrauch, weiches wolliges Mahlerzeugnis.

شخصى مرت دمیردن رسول طمن لوجان
آکسلیور-ده کرمتری قیرما و آؤمه دکرمتری
مرت دوکندن سیندیوزله بجز
ده حلات، جزئی قوت سرلی
میر، اولو که بیرون آکسلیور-ده کرمتری قات ایجه اوکوند
بیش طمن بلاطریه تسلیم ایتمکدور.

Zum Vermahlen von Kaffee liefern wir die Exzeisor Mühlen mit besonders geeigneten Mahlscheiben, mit denen sich eine sehr hohe Feinheit des gemahlenen Kaffees erzielen lässt.

KLEINE ANZEIGEN

- bis zu 30 Worten Ltq. 1.— werden angenommen in der Verwaltung und der deutschen Buchhandlung CARON, Pera Tunnelplatz u. A. PLATNER, Caron, Fehle.
- Gut möblierte Zimmer in zentraler Lage zu massigen Preisen zu vermieten. Man wende sich an die deutsche Buchhandlung J. Caron, Pera, Tunnelplatz.
- geräumige und reich eingerichtete Zimmer zu vermieten. Aussicht auf den Bosphorus. Elektr. Beleuchtung, Bad, Telefon Pera 1637, Garten, Anzuchtungen; Taxim-Stra-Beivi-Strasse 18 (neben der rumänischen Gesandtschaft).
- Zu vermieten reich möblierte Appartements von 2, 3, 4, 5 grossen oder kleinen Zimmern mit allem modernen Komfort, auch möbl. Zimmer im Zentrum mit Bad und warmem Wasser und Aussicht auf den Bosphorus. Zu verkaufen moderne möblierte oder unmöblierte Appartementshäuser, Pera, Passagio Alhambra, Drogerie «La Verita».
- Maschinist, gelernter Schlosser oder Mechaniker sofort gesucht. Angebote unter «K» an die Deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.
- Billig zu verkaufen junge Hunde, reine Fox Terrier-Rasse. Zu beschließen von 12 bis 5 Uhr in Pera, Galata-Serai-Passagio, Mimarstrasse No 16 (ex. 14) 1. Stock; App. 1 neben dem Restaurant.
- DIESEL-Maschinist zu 18 pferdigem Krupp Dieselmotor nach Autollen bei gutem Lohn gesucht. Sofort zu melden bei «Kellah» Stambul, Bassiret Han (hinter der neuen Post).
- Pathoot zu kaufen gesucht. Angebote unter «K» an die deutsche Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.
- möblierte Zimmer mit Küchenbenützung zu vermieten. Adresse zu erfragen unter «A. K.» in der Deutschen Buchhandlung Caron, Pera, Tunnelplatz.

Kauft bei unseren Inserenten

DEUTSCHE ORIENTBANK

Aktiengesellschaft
Gegründet 1906 durch
Dresdner Bank
Darmstädter und Nationalbank

Hauptsitz: BERLIN
Niederlassungen: HAMBURG
KAIRO
ALEXANDRIEN
CONSTANTINOPEL
(Galata und Stambul)
SMYRNA

Bankgeschäfte aller Art.
Lagerhaus: Stambul, Tatan-Gömrük
Vermietung von Stahlfabriken
in Galata und Stambul.

Schwessteranstalt
(Banco Germanico de la Amara del Sud)
Berlin-Hamburg-Madrid-
Buenos-Aires-Rio de Janeiro.

Schiffsmeldungen

Deutsche Levante-Linie Hamburg



Regelmäßiger Dienst zwischen Hamburg Bremen, Antwerpen, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

In Konstantinopel von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen und Rotterdam erwartete Dampfer

- D. OSTSEE erw. gegen den 8. August
D. ATHENA erw. gegen den 8. August
D. CAVALLA erw. gegen den 12. August
D. NICEA erw. gegen den 13. August
D. ADOLF LEONHARDT erw. gegen den 16. August
D. STETTIN erw. gegen den 20. August
D. MARIE LEONHARDT erw. gegen den 26. August

Nächste Abfahrten nach: Burgas, Warna, Konstanza, Galatz und Braila

Nächste Abfahrten von Konstantinopel nach: HAMBURG, BREMEN, ANTWERPEN und ROTTERDAM

Spezialdienst nach Danzig

- D. GALATA ladet zw. 31. Juli u. 1. August
D. TINOS ladet zw. 8. u. 9. August
D. CAVALLA ladet zw. 12. u. 14. August
D. NICEA ladet zw. 13. u. 16. August
D. ATHENA ladet zw. 22. u. 23. August

Nächste Abfahrt nach London D. NICEA ladet zw. 13. u. 16. August

Nächste Abfahrt von Rodosto, Panderna nach Antwerpen und Hamburg

Annahme von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Berlin, Dresden, den nördlichen Rheinländern sowie nach Schweden, Norwegen, Dänemark und sämtlichen Ostseehäfen.

Direkte Konossemente nach den Häfen von Nordamerika (New York, Boston, San Francisco, etc.)

Kuba, Mexiko, (Yera Cruz, Tampico etc.)

Südamerika, (Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires, Valparaiso)

Fernes Osten (Ceylon, Schanghai, Singapur, Yokohama, Wladivostok)

Niederländisch-Indien (Batavia, Sumatra u. s. w.)

Australien (Adelaide, Melbourne, Fremantle)

Nachere Auskünfte erteilt die Deutsche Levante-Linie, General-Agentur Konstantinopel Galata, Horagimian Han, Telefon 531-537.

FOSCOLO, MANGO & Co. Ltd. Kgl. Niederländische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Amsterdam.

Regelmäßiger Dienst zwischen Amsterdam Rotterdam, Hamburg, Konstantinopel, dem Schwarzen Meer und zurück.

Nächste Abfahrten nach: Amsterdam, Rotterdam, Hamburg

D. HERCULES ladet sw. 1. u. 3. August
D. SATURNUS ladet zw. 8. u. 10. August
D. POLLUX ladet zw. 20. u. 22. August

Transport von Gütern auf direkte Durchfracht-Konossemente nach Danzig, Bremen, Dresden, Kopenhagen, Helsingfors, Göteborg, Stockholm, Oslo (Christiania) sowie nach allen Rheinhäfen mittels eigener Dampfer der Gesellschaft.

Direkte Durchfracht-Konossemente nach allen Häfen Nord- und Südamerikas, Australiens und Indiens; mit Umladung in Amsterdam.

Nächste Abfahrt nach: Burgas, Warna, Konstanza
D. SATURNUS im Hafen
D. POLLUX ladet zw. 10. u. 12. August
D. HERMES ladet zw. 25. u. 28. August

In Konstantinopel erwartete Dampfer gegen den 1., 15. und 29. August
D. HERMES erw. gegen den 25. August

Nächste Abfahrt von Amsterdam gegen den 1., 15. und 29. August

Auskünfte erteilt Foscolo Mango & Co. Ltd. Galata, Tschinili Ribetum Han, Telefon Pera 2505 6.

In Zukunft liegt die Türkische Post in Smyrna auch bei der Buchhandlung ABAJOLI

reitag, Sonnabend u. Sonntag,
Freitag, Sonnabend u. Sonntag,
Nur Sonntag, Donnerstag u. Freitag.

Aus Konstantinopel.

Deutscher Männergesangsverein. Die Gesangsabende fallen im Monat August aus. Wiederbeginn derselben am Dienstag, 18. September abends 8 Uhr 30.

Turnverein. Morgen abend von 8-10 Uhr in der Turnhalle der Deutschen Schule Turnen des deutschen Turnvereins.

Schweizer Nationalfest. Anlässlich des 637. Nationalfestes am 1. August empfängt der Schweizer Geschäftsträger die Mitglieder der Schweizer Kolonie morgen, Mittwoch, von 17 - 19 Uhr in der Diplomatischen Mission des Schweizer Bundesstaates, Taksim, Sira Selwistrasse Nr. 6.

Französische Botschaft. Der Französische Botschafter De Chambren und Botschafter Brugère sind gestern nach Angora gefahren.

Der Unterrichtsminister. Nedschati Bey ist gestern wieder in Konstantinopel eingetroffen und wurde am Kai von verschiedenen Persönlichkeiten empfangen. Er begab sich in die Universität und später nach Dolma Bagtsche.

Die Handelskammer zur Int. Belgischen Ausstellung 1930 eingeladen.

Die belgische Regierung hat die Konstantinopel-Handelskammer zur Teilnahme an der internationalen Ausstellung eingeladen, die 1930 in Antwerpen anlässlich der Jahrhundertfeier der Gründung des belgischen Staates stattfinden wird.

Der Handelskammerrat teilte der Handelsdirektion mit dass er sich an der Ausstellung nicht beteiligen zu können glaube, und zwar wegen der finanziellen Lage. Die Handelsdirektion dagegen ist der Ansicht, die Handelskammer müsse in jedem Falle ihre Beteiligung möglich machen.

Erhöhung der Fleischpreise infolge neuer Steuer. Die Stadtpräfektur hatte gegen eine Steuer von 4 Promill für geschlachtetes Vieh ausserhalb der Steuer, die für lebendes Vieh erhoben wird, protestiert, die das Wirtschaftsministerium in Aussicht genommen hat. Da das Wirtschaftsministerium sich trotzdem für die Einführung der zweiten Steuer entschieden hat, die bei jedem Verkauf zu zahlen ist, werden sich die Fleischpreise voraussichtlich erhöhen.

Waldbrand am Kaischdag. Der Buschwald am Rande des Kaischdagwaldes zwischen Kütchük und Biljükk Bakalköj war vor einigen Tagen infolge einer fortgeworfenen Zigarette in Brand geraten. Das Feuer konnte von der Gendarmerie und den Bauern der Umgegend erst bekämpft werden, nachdem eine weite buschbestandene Fläche verbrannt war.

Unterstützt unsere Bestrebungen und kauft vorzugsweise bei Firmen, die bei uns inserieren.

Kleine Chronik. In Kütchük Bakalköj erschlug der Sohn des Michtars Mustafa Oglu Hüsnü wie die meisten Einwohner des Dorfes Mulhadshir, einen 23 jährigen Hirten Mehmed Fmin, weil dessen Hammel auf seinen Acker geraten war und sich daraus ein Streit entsponnen hatte. Der Mörder wurde verhaftet. Das Auto N. 657 überfuhr in Galatz eine 35 jährige Frau, die auf der Stelle tot war. Der Chauffeur wurde verhaftet.

Gestern abend um 6 1/2 Uhr brach im Manufakturwarenladen N. 113 des Ali Effendi im Grossen Basar ein Brand aus, der erst gelöscht wurde, als sämtliche vorhandene Ware verbrannt war. Da der Laden auf 5000 t. P. gegen Brand versichert war, scheint es möglich, dass der Brand absichtlich gelegt wurde; die Untersuchungen sind im Gange.

Wettervorhersage. Heute morgen 7 Uhr Barometer 760, Thermometer 23 Grad. Gestrige Höchsttemperatur 28 Grad, Niedrigsttemperatur 18 Grad. Heute abend Nordwind und klarer Himmel.

Aus der Provinz.

Der Justizminister. Die gestrigen Informationen der türkischen Presse, nach denen der Justizminister Mahmud Essad Bey bereits in Angora eingetroffen war, haben sich als irrig erwiesen. Der Minister ist vorgestern in Adana eingetroffen, wo ihm zu Ehren ein Essen im «Türkischen Herd», an dem 60 Personen teilnahmen, stattfand, und besichtigte gestern die Gefängnisse. Nachmittags fuhr er, begleitet vom Unterstaatssekretär Fuad Bey, im Auto nach Mersina, wo er glänzende empfangen wurde.

Die Hitze. Aus allen Teilen des Landes werden hohe Temperaturen gemeldet. In Angora wurden 34 Grad im Schatten, 65 in der Sonne gemessen. Am heissesten ist es jedoch in Adana, wo das Thermometer 39 Grad im Schatten anzeigt.

Autounfall. Der Direktor der Vochsschule in Kastamuni, Fasil Bey, der sich nach Konstantinopel begeben wollte, wurde bei einem Autounfall schwer verletzt und ins Krankenhaus Kastamungebracht.

Holländische Bank für das Mittelländische Meer. Aktienkapital: holl. Gulden 25,000,000. Einnahmen: 5,000,000. Reserven: 2,500,000. Zweigstellen: Stambul, Galata, Palazo Karakool, IV. Wakihsan, Bagtsche-Kape, Telefon Stambul 569-570.

Vom Leiden des Städters.

In einem deutschen Magazin las ich kürzlich einen Aufsatz: «Die Stadt der 1001 Geräusche». Diese geräuschvolle Stadt war Konstantinopel. Zuerst war ich erstaunt, dann aber musste ich dem Verfasser recht geben, der über die unglaubliche Quantität diharmonischer Musik berichtete, die jeder Bewohner unserer Stadt am Bosphorus, ob er will oder nicht, täglich in sich aufzunehmen hat. Unser Ohr hat sich wohl nach mehrjährigem Aufenthalt hier an diese akustische Marter, an all den Lärm und Krach wie ihn ein europäischer Städter nicht kennt, gewöhnt. Es ist gewissermaßen gegen das sich stündlich und täglich wiederholende Spiel empfindungslos, sagen wir ihm geworden. Wie aber muss wohl diese Klangfülle auf einen armen Besucher wirken, wie beispielsweise den Verfasser obenerwähnten Aufsatzes, der seinen kurzen Urlaub dazu benutzen wollte, ungestört und ruhig an diesem malerischen Fleckchen Erde vom Hasten des friedlosen Europa Erholung zu suchen. Kaum zeigt sich am frühen Morgen der erste graue Tagesschimmer, so dringt durch das offene Fenster schon die laute langgezogene Stimme des ersten Melonenverkäufers und weckt den Aermsten, der so gerne noch drei oder vier Stunden länger ungestört geschlafen hätte. Doch dem Beispiel des ersten folgen vom frühen Morgen bis spät in die Nacht all die zahllosen Männer, die schwer bedackten Schritten gegen etwas anderes und in anderer Tonart rufend oder schreiend, die Strassen und Gassen Konstantinopels und seiner Vororte durchwandern. Es ist ein Wettstreit von Stimmen von keiner Sangeskunst verbrüdet, die einander oft zu überbönen trachten. Zugegeben sei, dass dies nicht immer unmelodisch vor sich geht und dass die langgewohnten und althergebrachten Rufe der Verkäufer romantischer Schönheit nicht entbehren. Auch würde die Hausfrau es übel vermerken, wenn sie Tomaten und Pfefferkornen nicht mehr vor der Haustür kaufen könnte und wegen jeder Kleinigkeit in heisser Sonne den Weg zum Bakal machen müsste. Es ist zweckmässig und daher verständlich und wie gesagt gewöhnt man sich ja auch daran, wenn man auf längere Zeit den Vorzug hat, sich Mitbürger von Konstantinopel zu nennen.

Weitaus unangenehmer, ja geradezu impertinent sind aber alle die Geräusche, die mit der Technik aus Europa eingewandert sind, die dort längst ihren Meister gefunden haben in staatlichen oder städtischen Verordnungen, hier aber teilweise geradezu groteske Blüten treiben. Es gibt wohl kaum ein Auto in ganz Konstantinopel, das beispielsweise auf einer Fahrt durch die grosse Perastrasse nicht vom Anfang bis zum Ende mit wahrer Freude seine Hupe spielen lässt. Der arme Fussgänger ist vor lauter Hupe signale meist schon ganz wirt im Kopf und beschliesst, wenn er noch einiges von seiner Ruhe hat bewahren können, sich um die Signale überhaupt nicht mehr zu kümmern, sondern nur seinen eigenen Augen zu trauen. Das ist aber wohl kaum das, was eigentlich erreicht werden sollte, denn schliesslich sind ja (Hupe) nicht dazu da, um die Bewohner der Stadt durch Musik zu unterhalten, auch nicht, um die Anwesenheit eines bei Nichtbesitzern sowieso nicht sehr beliebten Fortbewegungsmittels der Umgegend mit Getöse kundzutun, sondern lediglich um unheimliche Fussgänger vor dem Ueberfahren zu warnen. Jede Strafe verliert aber bei ständiger Wiederholung ihre Wirksamkeit, und Autosignale sind für jedes Ohr an sich schon eine Strafe. Wer die grossen Städte Europas kennt, weiss mit welcher Lautlosigkeit sich der Autoverkehr, der sich mit dem hiesigen bestimmt wird messen können, abwickeln lässt. Das Motorvehikel hat hier aber noch eine zweite Untugend:

auf ähnlichem Gebiete, von der besonders Bewohner der Vorstädte manches zu erzählen wissen. In Europa ist es jedem Führer überall, abgesehen von der freien Landstrasse, untersagt, mit offener Auspuffklappe zu fahren. Hier nimmt man auf die wohlverdiente Ruhe des gebetzten Städters leider weniger Rücksicht. Das geht so weit, dass sich selbst die simplen Radfahrer erlauben, mit Autohufen von Dimensionen, wie sie in gar keinem Verhältnis zu ihrem Gefährte stehen, umherzufahren. Sie trachten sichtlich danach, ihren grossen Bruder, das Auto, auch an Lautvehemenz zu übertrumpfen und scheinen Angst davor zu haben, dass man sie «überhört» könnte. Es gehört aber eigentlich zu den Verpflichtungen einer modernen Grossstadt, wie Konstantinopel dies ist, den auch sonst wirklich nicht allzu zarten Nerven ihrer Bewohner größtmögliche Schonung angedeihen zu lassen. Dass das sehr wohl zu bewerkstelligen ist, ohne dem Verkehr irgendwelche Hindernisse in den Weg zu legen, sieht jeder am Beispiel Europas.

Es mag bei dieser Gelegenheit noch ein weiteres, vielleicht sogar grösseres Leiden des duldenden Bewohners unserer Stadt berührt werden. Seit jeher hat den Stadtvätern Konstantinopels die Wasserversorgung Gedanken gemacht, doch wohl kaum jemals so wie heute. Wir haben in Pera eine Wasserleitung, aber meist kein Wasser. Im Sommer und besonders in den heissesten Tagen gibt es natürlich am wenigsten. Der Brand an der Suleimanje vor einigen Tagen hätten sicher nicht halb so viel Schaden verursacht, wenn die Wasserzufuhr funktioniert hätte. Es ist eine Katastrophe die sich zum Uebel ausweicht und der Stadt bestimmt schon Millionen gekostet hat. Schon im Winter denkt heute jeder Hausfrau mit Sorgen an den Sommer, die «wasserlose» die schreckliche Zeit. Der Mensch ist erwiebsenermassen sehr geduldig, wenn er die Notwendigkeit der ihm auferlegten Leiden einsehen vermag. Die Bewohner unserer Stadt sind jedoch keineswegs überzeugt davon, dass die Wasserversorgung ein notwendiges Uebel ist. Sie würden aber vielleicht auch das auf eine beschränkte Zeit mit fatalistischem Gleichmut hinnehmen, wenn nicht die ausserordentlich grossen hygienischen Nachteile sich immer ärger und ärger fühlbar machen und zu erheblichen gesundheitlichen Schädigungen führen können.

SPORT

Die ersten Nachrichten von der Olympiade.

Berlin, 30. Juli. Der finnische Läufer Nurmi gewann am ersten Tage der Olympischen Spiele in Amsterdam den 1000 m - Lauf.

Am Sonnabend erang Deutschland den ersten Sieg durch das Helbig (Plauen) Erster der Leichtgewichtsgruppe des Gewichtsbereichs wurde.

Der deutsche Läufer Dr. Peltzer wird am 800 m - Lauf in Amsterdam nicht teilnehmen, da er am Freitag wegen Meinungsverschiedenheiten mit Vertretern der deutschen Sportsbörden von Amsterdam abreiste.

Um den Davis-Pokal. Paris, 31. Juli. (A.A.) In den Kämpfen um den Davis-Pokal schlug Frankreich die Vereinigten Staaten mit vier gegen eins.

Cochet besiegte Tilden 9:7, 8:6 und 6:4 und Lacoste schlug Hennessey 4:6, 6:1, 7:5, 6:3.

Letzte Boersenkurse.

12 Uhr-Kurse der Konstantinopler Boerse Mitgeteilt von der Deutschen Bank.

Table with columns: Obligationen, Aktien, Wechsel, Notizen. Lists various bonds and stocks with their respective prices.

Berliner Börsenkurse Mitgeteilt von der Deutschen Orientbank.

Table with columns: Aktien, Wechsel. Lists Berlin stock market prices.

FLIT advertisement. Includes illustration of a fly, text 'Fliegen sind des Menschen Feinde!', and details of the insecticide product.

Privatklinik-Schischli. Direktor Dr. ASSIM. Frauenarzt, Geburtshelfer. Diplom von der Universität zu Berlin und Paris.